

„Der Aftermarket bleibt chancenreich“

Branchenexperte Michael Horn rechnet mit leichtem Marktwachstum.

ALEXANDER VORBAU



FOTO: BBE

Michael Horn (BBE Automotive GmbH).

Die GVA-Nachrichten sprachen zum Jahresstart mit dem Branchenexperten Michael Horn von der BBE Automotive GmbH über die wirtschaftliche Lage der Branche und die weiteren Aussichten für 2016:

Herr Horn, 2015 war ein politisch turbulentes aber wirtschaftlich recht unaufgeregtes Jahr. Die Wirtschaft hierzulande entwickelte sich robust und der Kfz-Teilemarkt zeigte sich behauptet. Wie fällt Ihr Rückblick auf die Konjunktur des Kfz-Aftermarket in 2015 aus?

» **Michael Horn:** Alle Wirtschaftsindikatoren waren positiv, die Neuzulassungen PKW erreichten (sicher aktionsgestützt) über 3,2 Millionen Einheiten und der Bestand wird wohl auf 45 Mio. PKW gewachsen sein. So zeigen alle Branchenumfragen unseres Unternehmens auch ein hohes Zufriedenheitslevel, sowohl bei Autohäusern als auch bei freien Werkstätten. Die Teile- und Reifenbranche wird aber einen strengeren Winter bis heute vermisst haben.

Das Kfz-Gewerbe rechnet mit einem stabilen Start ins neue Jahr und auch die GVA-Mitglieder zeigen sich gewohnt recht optimistisch. Wie sind Ihre Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung des freien Kfz-Teilemarktes und des Kfz-Servicegeschäfts im neuen Jahr?

„Erstaunlich war für uns die Erkenntnis, dass die Betreiber der freien Werkstätten sich über das Thema „Connected Car“ kaum informiert fühlen.“

Michael Horn,
BBE Automotive GmbH

» **Michael Horn:** Die uns bekannten Stimmungsbarmeter zeigen positive Erwartungen für 2016. Glaubt man aber einzelnen Wirtschaftsforschern, wird das Jahr 2016 in jedem Fall herausfordernd. Insbesondere eine aufkommende Unsicherheit beim Verbraucher aufgrund der weltweiten Krisen oder der Flüchtlingsproblematik könnten zu einem Rückgang im Markt führen. Auf der anderen Seite haben wir gerade eine Phase tatsächlich steigender Einkommen und Renten in Deutschland. Dies spricht grundsätzlich eher für eine ambitionierte Ausgabebereitschaft.

In Summe halten wir ein leichtes Marktwachstum im Aftersales-Geschäft von 1% in 2016 für möglich.

Das vergangene Jahr brachte auf Ebene des freien Kfz-Teilehandels weitere Zusammenschlüsse. Werkstattseitig war zu beobachten, dass sich das „Werkstattsterben“ der früheren Jahre erfreulicherweise abremste. Werden uns diese Trends auch in 2016 begleiten oder erwarten Sie neue Entwicklungen?

» **Michael Horn:** Europa- und auch weltweit kommt es zu Zusammenschlüssen. Dabei übernehmen nicht immer die Großen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen. Dagegen ist sicherlich auch nichts einzuwenden, wenn es nicht zu einer Marktdominanz kommt. Die verantwortlichen

Kartellbehörden werden sicherlich ein Auge darauf haben. Wenn das mit den Zusammenschlüssen erforderliche Change-Management in den neu strukturierten Unternehmen gut funktioniert, wird sich dies positiv auf deren Wettbewerbsposition auswirken. Und die Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber werden hoch gehalten.

Auf der Werkstattebene erwarten wir noch größere Veränderungen. Nach wie vor sind einige Betriebe noch nicht in genügender Weise auf die neue Fahrzeugtechnologie und die modernen Kundenerwartungen eingestellt. Hier tut schnelle Veränderung not!

Ihr Unternehmen hat kürzlich eine neue Studie zu dem wichtigen Thema „Connected Car“ vorgelegt. Welche Quintessenz daraus können die Unternehmen aus Kfz-Teileindustrie, Kfz-Teilehandel und Servicebetriebe für das Jahr 2016 mitnehmen? Worin bestehen also vor allem in naher Zukunft die Herausforderungen?

» **Michael Horn:** Das Auto wird digitaler, damit entstehen neue Chancen und auch Risiken. Deswegen haben die Analysten von BBE Automotive den Begriff in die fünf Kategorien Kommunikation, Service, Sicherheit, Entertainment und die Weiterentwicklung Autonomes Fahren unterteilt.

Getrieben wird die Entwicklung von Autoherstellern, die so die vollständige Anbindung des Autos schaffen und den ersten Zugriff haben. Wir gehen aber fest davon aus, dass der freie Markt den OEMs dieses Feld nicht kampflos überlassen wird. Dazu sind jedoch gesetzliche Voraussetzungen zur Chancengleichheit für alle Marktbeteiligten zu schaffen.

Es wird auch eine Reihe von anderen und neuen Produkten, Kommunikationsleistungen und technischen Systemen geben, die in das Auto hinein und aus dem Auto heraus senden. Hier ergeben sich nicht nur für Apple, Google und Co. neue Geschäftsfelder, sondern bestimmt bieten sich auch für Teilegroßhändler und Werkstattbetreiber ordentliche Markchancen.

Erstaunlich war für uns die Erkenntnis aus der Studie, dass die Betreiber der freien Werkstätten und auch die Manager der Autohäuser sich über das Thema „Connected Car“ kaum und nicht umfassend genug informiert fühlen und gerade die Betreiber der freien Werkstätten auch große Angst vor einer zunehmenden Verbreitung haben. Nach unserer Auffassung fehlt es an noch Aufklärung und an positivem Umgang mit der Sache. Dies kann eine der zentralen Aufgaben für die Anbieter von Werkstattkonzepten in 2016 sein! ■

Neue Studie zur Fahrzeugvernetzung

Die fortschreitende Vernetzung der Fahrzeuge ist der derzeit wohl wichtigste Trend in der Automobilwirtschaft. Eine neue Studie untersucht Aspekte des Themas. Rund 84 Prozent der Fahrzeuge mit einem Alter von unter drei Jahren besitzen bereits Sicherheitsfunktionen, die dem Bereich Connectivity zugeordnet werden; drei von vier Automobilen dieser Gruppe verfügen darüber hinaus über Servicefunktionen zur Fahrzeugvernetzung. Dieser Trend führt dazu, dass ein großer Teil des Fahrzeugparks in Deutschland in wenigen Jahren „online“ sein wird. Mit der verpflichtenden Einführung von eCall zum März 2018 wurde darüber hinaus im vergangenen Jahr eine regulatorische Basis für die Fahrzeugvernetzung der Zukunft geschaffen und somit die Grundlage für die weitere technologische Entwicklung von Connectivity-Elementen. Aufgrund dieser wachsenden Bedeutung haben sich die Experten der BBE Automotive GmbH im Auftrag des VREI e.V. in einer Untersuchung des Themas Fahrzeugvernetzung angenommen. Basis der kürzlich präsentierten Studie

„Connected Car – Das neue Smartphone auf vier Rädern“ sind eine repräsentative Umfrage von 1.000 Pkw-Fahrern, Befragungen von je 100 freien Servicebetrieben und Vertragswerkstätten, Expertengespräche sowie detaillierte Analysen des Marktes. Die Analyse zeigt, dass die zunehmende Digitalisierung in der Automobilindustrie nicht nur neue Zielgruppen erreicht, sondern auch deutliche Veränderungen im Aftermarket bewirkt. Verstärkte Aktivitäten der Automobilhersteller können zur direkten, aktiven Marktbearbeitung und Kundenlenkung führen. So sehen gemäß der Studie mehr als 80 Prozent der freien Servicebetriebe keine Chance für den eigenen Betrieb im Bereich Connected Car. Das begründet wohl auch die ermittelte, generell sehr vorsichtige Haltung freier Servicebetriebe bezüglich des Themas. So konstatiert die Studie, dass 84 Prozent der freien Servicebetriebe Fahrzeugvernetzung derzeit als nicht relevant ansehen und dieser erst in der Zukunft Potenzial für das eigene Geschäft zugestehen. Interessante Ansätze liefert die BBE-Studie auch bezüglich der Folgen teilautonomen und autonomen Fahrens. GVA-Mitglieder erhalten die Studie zum Sonderpreis von 790 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer, wenn sie bei der Bestellung formlos darauf hinweisen, dass sie GVA-Mitglied sind. (AV)

» **Web-Wegweiser**
Die Bestellung ist im Internet unter www.bbe-automotive.de möglich.

FOTO: GVA/SHUTTER STOCK



Eine Herausforderung für die Automobilwirtschaft.